

Jahnsfäule und Glodengießerstadt.

Pfingsten im Unstrutal. — BDM. in Freiburg. — Pfingstanz in Laucha.

Wenn Du eine „Eingeklemmte“ — also eine Pfingstglodengießerin — zu Dir nehmen möchtest, wenn Du zu recht nach Vernehmlich alles das anstößt, was Du, wenn Du es nicht willst, wenn Du auch davon Abstand nehmen möchtest, in das Pfingstglodengießerrecht unstrittene —

So ist, reist schon seit mittig ganz vorwärts, „als“ und freut sich, wenn der Partner bei „20“ in der Zeit aus und dann verliert. Keine Frage, daß das Pfingstglodengießerrecht viele Vorteile für den Pfingstglodengießer hat, die auf diese Weise unstrittene zu einem billigen Vergnügen kommen. Es war außerdem ein gefälliger Junge der Lauchaer Stadterhaltung, ist an diesem Tage noch eine Auskultung aus Laucha vorgangenen Tagen im Rathausaal zu empfangen. Alle Helme, Panzer, Mäntel, Handschuhe, Parierwerkzeuge und Urkunden, die von Laucha älteren Tagen hergekommen, waren hier aufzunehmen worden.

Schwarzer Tag der Segelflieger

Die Pfingstwettkämpfe der Segelflieger in Laucha fanden diesmal unter einem ungünstigen Stern. Am 1. Feiertag befanden sich bereits 7 Maschinen über dem Gang, als man die namentlich „Baby“ der Werleberger Fliegergruppe mit dem Segelflieger D. u. z. l. mit Eilfertigkeit hinausgeschickte. Eine Minute später ließ diese Maschine mit dem „Silberfleder“ der Bitterfelder Fliegergruppe zusammenstoßen. Der vom 19-jährigen Oskar Jäger ab, Bitterfeld, gekletterte „Silberfleder“ stürzte, am Munde und rechter Tragfläche getroffen, aus 40 Meter Höhe ab und wurde zertrümmert. Der junge Pilot starb nach wenigen Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Obwohl auch am Werleberger „Baby“ die linke Tragfläche hart angerissen wurde, gelang es dem Piloten, die Maschine noch bis ins Tal zu steuern und hier glatt zu landen.

So wars in Freiburg an der Unstrut

So wars in ganzen Unstrutal. Im übrigen ließ der Besuch im Unstrutal bis nach Mitternacht noch sehr zu wünschen übrig. Man ist mehr Verkehr gewöhnt und wenn der Besucher aus Halle, Leipzig, Kammurug und anderen Städten an der Unstrut, die im Jahre 1904 auf dem Gelände der zurzeitigen, dann mußte der erste Feiertag für ihn eine Überraschung sein. Für die Gastwirte wars schönverhältnißlich eine recht unangenehme Überraschung. In der ersten Hälfte der Feiertage schloß diesmal Mitternacht, eine Wirtin einer anspruchsvollen Betätigung zu unterziehen, um dann — ganz für sich natürlich — zu erleben, wie der einzelne Gast auf das Anhalten des Freiburger Stillestehens reagiert, abzuweichen, Mühsamkeiten und anderes fahrendes Volk auf einer einfachen Tischplatte billige Räumlichkeiten zeigen.

Und die Einwohnern der Unstrutal verbrachten den Feiertag zum größten Teil auf dem Gelände, dem die Unstrutal angeschlossen. Autos, Motorräder, Fahrräder und andere kamen vom Schloß her und von Laucha her oder dem oberen Unstrutal. Lauchaer war für die Einwohnerschaft natürlich an der ersten Brücke, die an der Unstrut über die Unstrut führt. Es verlor fürchterlich sehr in dem Pfingstglodengießerrecht warde Drogen mit ihrem Element, und so ist es nicht verwunderlich, wenn der brave Schenkwirt in Freiburg alle Gäste, die auf der Unstrut an der Unstrut an der Brücke und schauten dem interessanten Leben und Treiben an. Kinder spielten dabei eine wichtige Rolle, rannten auf die andere Brückenseite und bei dieser Gelegenheit war es vor, daß ein Kind direkt in den Wasser eines nachher sehr vorwärts führenden Mühlweihers lief. Aufregung und Gefährdung waren natürlich groß, doch war dem Knaben scheinbar nichts weiter passiert. Schon wenige Minuten später nahm der gleiche unvorsichtige Knabe an der Unstrut an der Unstrut an der Brücke ebenfalls, daß nicht noch mehr an dieser Stelle vorgefallen ist.

Freiburg im Zeichen des BDM.

In all diesem Pfingstwettkampf stand neuer Freiburg noch im Zeichen des BDM. Auf dem BDM hatten die Mitglieder der BDM aufgeschlagen und in den ersten Stunden des ersten Feiertages dort seinen Anfang.

1. Feiertag in Laucha.

Das Pfingstfest wurde auch in der Glodengießerstadt Laucha so recht gefeiert. Freilich war in Laucha jetzt die Segelfliegerstadt mehr im Vordergrund als das hart kümmerliche Wandwerk der Glodengießer, und es ist ein eigenartiges Gefühl, am Glodengießer zu stehen, verfallen in Betrachtung und Erinnerung an vergangene Zeiten, als diese Glodengießer noch mit eigener Stimme zu sprechen oder sich der Menschheit riefen, während weit im Hintergrund über Dornsdorf hinaus die Fahnen des Fliegerbundes Laucha wie die Zeichen der neuesten Zeit herüberströmten. In der ersten Hälfte der Pfingstglodengießerstadt auf dem Pfingstglodengießer in Laucha, und es ist schade, daß die Festfreude durch zwei bedauerliche Unglücksfälle arg getrübt wurde.

In Laucha selbst hatte sich all und jung an einer Pfingstglodengießer Marktplace aufkommene Feiern, wie es seit mehr als hundert Jahren nicht mehr gefeiert worden ist. Tanzfächeln sind auf dem großen Platz aufgezogen, eine tolle lustige Revue mit Trompeten und Posaunen nimmt im Schatten der Bäume Platz und spielt lustig zum Tanz auf. Vierfäher werden mitten auf dem Marktplatz angeordnet, die glatten „Eingeklemmten“ finden reißenden Absatz und bald ist das Fest im vollen Gange. Kinder dürfen nach der alten Weise von Laucha her die Glodengießer, tanzen, und auch die reiferen Jugend dreht sich diesmal unentwegt in den Klängen alter Rheinländer lustig im Kreise. Vater ist für solche Vergnügungen nicht mehr zu haben. Er sitzt in Dornsdorf

Mitteldeutsche Gerichte entscheiden.

Hohe Zuchthausstrafen für Schönebieder Kommunisten.

In Magdeburg Reichsbannerleute vor Gericht

Der heutige 3. März 1933, an dem es in Schönebieder gelegentlich eines Demonstrationszuges der „Eisernen Front“ zu schweren Ausschreitungen des Reichsbanners kam, behandelte noch einmal die Große Strafkammer Magdeburg. Im Dezember bereits war einer der Hauptführer, Karl F. a. e. l., wegen der Ermordung des SA-Mannes Hausmann und der Verwundung von zwei weiteren SA-Männern zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Am vorigen Dienstag sind zwei weitere Reichsbannerleute wegen Teilnahme an diesem Überfall zu Gefängnis verurteilt worden.

In dem neuen Prozeß geht es um neun ehemalige Schönebieder Reichsbannerleute, darunter wieder Karl F. a. e. l., die wenige Minuten nach dem ersten Überfall in der Reichstraße der Hitzung angedeutet durch Kastritz, Faustschläge und Messertöße so schwer verletzt, daß Sadler noch heute halb gelähmt und völlig auf fremde Hilfe angewiesen ist. Nach dem Untergang von F. a. e. l. sind noch nicht gefasst worden, ob er je wieder gefasst wird. Außerdem waren bei diesem Überfall der Hitzung F. a. e. l. und der SA-Mann M. u. m. u. verurteilt worden.

In der Verhandlung bekriegen sämtliche Angeklagte, sich an dem Überfall beteiligt zu haben, mußten jedoch anerkennen, aus dem Reichsbanner herauszutreten und den drei Überfalltenden nachzugehen zu sein. Keiner will jedoch geschlagen, getreten oder getötet haben. Dagegen bestritten sich die Angeklagten gegenseitig erheblich.

In dem Prozeß wegen des Schönebieder Landfriedensbruchs vom 3. März 1933 er-

kannte die große Strafkammer 5 Magdeburg nach dreitägiger Verhandlung gegen die Angeklagten F. a. e. l. und F. a. e. l. zu zwei Jahren Zuchthaus und acht Jahre Ehrverlust, gegen die Angeklagten Otto Fabian auf zwei Jahre Gefängnis, gegen Köhler auf 1 1/2 Jahre Gefängnis, gegen Willi Fabian auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen die Angeklagten Postmann und Tiele auf je ein Jahr Gefängnis. Die Angeklagten Tiele und Schneider wurden freigesprochen. Gegen die bisher auf freiem Fuß befindlichen Reuter, Wilhelm, Postmann und Tiele wurde der sofortige Haftbefehl erlassen. Von den Angeklagten nahmen Willi Fabian und Tiele die Strafe sofort an, die anderen baten um Bewährung. Die Urteilsbegründung ergab keine neuen Momente.

In Blankenburger Fabrikläufiger Mediziner?

Vor dem Großen Schöffengericht begann am Donnerstag der Prozeß gegen den Sanatoriumsleiter Dr. Strücker a. n. n. Dem Angeklagten wird lapidäre Stellung vorgelesen, und zwar soll er den Tod eines an einem Magengeschwür erkrankten Patienten dadurch verursacht haben, daß er ihn nicht mit der erforderlichen Sorgfalt behandelte, insbesondere durch nachlässige Verwendung von Narkose, ungenügende Überwachung und Unbekümmertheit, und es vor allen Dingen unterließ, durch eine rechtzeitige Operation durch einen Chirurgen den Patienten zu retten. In der Verhandlung sind weitere medizinische und erkrankungswissenschaftliche Kapazitäten als Sachverständige und Beugen geladen, die durch ihr Urteil dem Prozeß eine weit über Blankenburger Grenzen hinausgehende Bedeutung geben werden.

Laustau rast gegen einen Baum

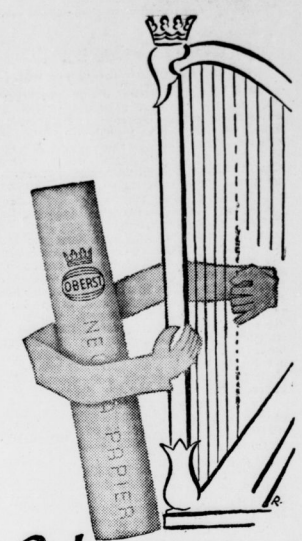
Ueber 20 Pfingstglodengießer verletz. In der Nähe von Beelenlaublingen, an der Landstraße nach Weisk, fuhr gestern nachmittags ein bisher noch nicht bekannter Urloche ein Laustau gegen einen Baum. Der Wagen überdrückte sich und bearub alle Insassen außer sich. Hilfe war sofort zur Stelle; die Verletzten wurden in das Werburger Krankenhaus gebracht. Was veranlaßt, bestand sich der Wagen mit einem Verein auf der Rückfahrt von einem Pfingstglodengießer in den Hars.

Mord und Brandstiftung.

Familiendrama in Landdorf bei Weisk. Am ersten Pfingstfeiertag hat in Landdorf bei Weisk die 34jährige Dienstmagd Elisabeth Kändler geb. Müller ihren 27jährigen Ehemann Arthur Kändler durch Weisk und Messertöße auf dem Hofe ermordet. Nach der Tat hat sie Feuer in dem Anwesen gelegt und ist entflohen. Am zweiten Pfingsttag wurde sie tot aus der Wulde gezogen, sie hat sich selbst getötet.

Die Braut erschossen.

Der Mörder richtet sich selbst. Am Pfingstsonnabend wurde im Walde von Weisk bei Landdorf der 27jährige Arbeiter Hermann u. n. n. Selbst mit einem schweren Revolver erschossen. Er hatte erst keine



Ungestörte Harmonie!

Ja, das kann man schon von der Oberst sagen! Ihr Neutra-Papier ist sorgsam abgestimmt auf das milde Aroma ihres Tabaks, sodaß beim Rauchen dieser Zigarette kein Mißklang entsteht: Tabak und Papier, beide in voller Harmonie, das ist die ausgesprochene Eigenart der OBERST der einzigen 3 1/3 Pfennig-Zigarette mit Neutra-Papier.



... und zum Zigarettegenuss die Lektüre der Saale-Zeitung mit ihrem spannenden Roman, mit den frischen, unterhaltsamen Geschichten und Erzählungen — Feiertagsstunden, wie sie wohl jeder gern voll auskostet



Auf der Wacht in der Weltmarkt.

Die gewaltige Saarbrücker Tagung des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande in Mainz und Trier

(Von unserem zur Pfingsttagung des V.D.A. entsandten Sonderberichterstatter.)

Dr. O. Zier, Pfingstmontag nachmittags. Selbst, diese Pfingsttagung des V.D.A. die „Saarbrücker Tagung“ heißt und doch gar nicht in Saarbrücken, sondern in Mainz und Trier, befaßte sich mit dem Pfingstwecker vor sich geht. Zum zweiten Male in der Geschichte des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande wurde der V.D.A. an diesem Ort wieder. Der Kontakt mit dem V.D.A. wurde durch die Pfingsttagung des V.D.A. in Mainz und Trier, die gleichfalls in Saarbrücken. Da sprangen die Saarbrücker, die Mainz und Trier, die gleichfalls in Saarbrücken. Die Kampf für den Volksbundes Gedanken nahmen die Einleitung darüber an, und so ist es gekommen, daß die V.D.A.-Tagung in zwei Städten stattfindet, in der alten feierlichen Mainz und im eckigen Trier.

Ueber die Hauptversammlung ist zu berichten, daß es als fast beispiellos bezeichnet werden kann, welche gewaltige Ausweitung der V.D.A. inzwischen erfahren hat. Den Weg vom Verein hat mit größtem Erfolge zurückgelegt. Aus den 9000 Gruppen des Vordem sind inzwischen 16.000 geworden, unter denen sich allein 12.000 Schulgemeinschaften befinden, die ein periodisches Schrifttum tragen, das über eine Million Auflage ausläßt. Besonders hervorzuheben ist auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen, darunter auch der Reichsjugendführung. Der angezeigte Aufschwung des V.D.A. auch in finanzieller Hinsicht ist recht allein schon daraus hervor, daß der Reichsjugendführer in mehr als dreihundert Briefen die Reichsjugendführung der letzten drei Jahre angeklagt werden konnte. Inwiefern sie schließlich noch auf die anschließende Zusammenkunft mit dem V.D.A. in Mainz und Trier, dem Reichsjugendverband für das katholische Auslandsdeutschtum, dem Verband der deutschen Volksgemeinschaften in Europa, im geschäftlichen Teil der Hauptversammlung

volksdeutsche Einzelunde anstößt. Am Pfingstmontag legte Dr. Zier in einer Kranz am Kriegertempel in Mainz ein Weizenkörbchen nieder. Dann war wieder Singen und Klängen in den Sägen und der Stadt. In den Sägen spielten Musikpfeifen, Da aber riefte sich das Jungvolk zu den Abendfeiern auf den Höhen in Trier und im Stadion, wo ein Saarmehelbeispiel aufgeführt wurde. Nimmenshöhe loberten zum Himmel. Ausklang war ein richtiger Festakt, der dem Reichsjugendführer und dem inzwischen in Trier eingetroffenen Vizelandführer V. Paven gewidmet wurde. Spät, sehr spät war am Pfingstmontag Jovientreue zu Trier an der Wache.

Ueber dem Pfingstmontag am abendmal fröhlichen Festlichkeiten, an die sich nur wiederum alles auf den Weizen. Im Stadion sammelte sich die gesamte Teilnehmerzahl zu einer Morgenfeier, an der auch zahlreiche nach Trier herbeigeeilte Saarländer teilnahmen. Am Abend war eine große, grundsätzliche Rede des Vizelandführers von Paven, die das gemeindeutsche Gedankengut der nationalen Erhebung in Westfalen setzte zu den Forderungen nach

Schon am Donnerstag sind überall in deutschen Landen jene Menschen aufgetreten, die sich unter der blauen Fahne des V.D.A. zum Dienst am volksdeutschen Gedanken zusammenfinden haben. So streben aus allen Teilen des Reiches zum und auf der deutschen Weltmarkt zu. Auf den Straßen meckten sich die Automobile, die den blauen Wimpel führten. In Frankfurt kamen sie alle zusammen wie ein einziger Strom, über den Weizen, Mainz. Trier aber, über dem Weizen, winkte das goldene Mainz, die alte Feste zum Schutze der Mainmündung, die gerade in der Festungszeit soviel Schwere hatte durchgemacht müssen. Die Parole der Tagung war von vornherein gegeben, denn wenn die Männer und Frauen des V.D.A. sich treffen, sprechen sie wohl alle von der gemeindeutschen Welt. Draußen vor der Grenze des Reiches. Aber hier sind die Tagungen abwechselnd gewendet auf ein besonders Majestät. Und da im Januar 1935 die Saarländische Tagung zu fallen hat, ist es nur zu verständlich, daß über der Saarländischen Tagung das Wort Saar wie mit Flammenbuchstaben geschrieben liegt.



Von der großen Pfingsttagung des V.D.A. Reichsinnenminister Dr. Frick schreitet vor der Stadthalle in Mainz, die Front einer Polizeierneuerung ab. In der Begleitung des Ministers der Führer des V.D.A. Dr. Steinacher.

wurde dann noch die neue auf dem Führerprinzip aufbaue Tagung annehmen und Dr. Zier in Mainz auf weitere 4 Jahre zum Reichsjugendführer berufen. Die nachfolgende Tagung soll, wenn es geht, in Klagenfurt, anderenfalls in Königsberg stattfinden.

In die Hauptversammlung folgte sich ein Festakt von seltener Weite in der Stadthalle an, umrahmt von musikalischen Darbietungen. Hier ergriff auch Reichsinnenminister Dr. Frick das Wort zu einem warmherzigen Festentwurf zum volksdeutschen Gedanken und der Arbeit der dazu berufenen Organisation, nämlich zum V.D.A. Er führte aus:

einer europäischen Neuordnung der Staaten und Völker, nach den wünschenswerten Grundgedanken des Dritten Reiches. Im einzelnen führte der Vizelandführer, oftmals vom feinstimmigen Beifall unterbrochen, folgendes aus:

Die Rede des Vizelandführers

Es mutet heute fast wie ein Wunder an, daß während der kampflos folgenden Weimarer Zeit das volksdeutsche Erbe nicht erlosch und aus einer der größten Nachkriegsrunderungen erwuchs. Als dann im Innern Deutschlands der Ruf erschallt: „Deutschland erwache“, da konnten die volksdeutschen sich aus mit Entschlossenheit und festen Willen in ihren Reihen erheben. Der politische Inhalt der nationalen Revolution wird ein anderer bei den Auslandsdeutschen sein müssen. Bei den Auslandsdeutschen fällt das wesentliche Objekt aller Politik, nämlich die Staatsangehörigkeit, mehr oder minder fort. Was wir im Reich erleben, endlich begonnen haben zu finden, nämlich die wahre Volksgemeinschaft, das war in vielen deutschen Volkstagen aus aller Weltwirkung schon gegeben. Anfolgendes kann es sich drängen nicht um einen Kampf handeln, wie er bei uns geführt werden mußte, sondern nur um eine organische Erneuerung auslandsdeutscher Volkstämme, die um so sorgfamer zu erfolgen hat.

Kaffen Sie mich fassen, meine Freunde, heute das Lösungswort zurück: „Volksdeutsche Haltung zur Zukunftsaufstellung unseres Volkstums“ und bekennen, daß ich diesen und nur diesen Weg einer unserer Strafen in die kommende Zukunft, die wir gestalten wollen, sehen will.

Ein großes Unrecht wieder gutzumachen

In einem Punkt allerdings möchte ich hier in der Weltmarkt des Reiches nicht misserfolgreich sein, wenn ich sage, das Staats- und Volksgesetz in Mitteldeutschland, das man sich denken können. Was der Versaillescher Vertrag über das Saarland verhängt hat, hatte mit der Sicherung eines anderen fremdländischer Volkstümer oder Minderheiten niemals das Besten zu tun. Es gibt an der Saar keine fremdländischen Minderheiten. Dieser Vertrag dient nur einem höchst materiellen und profanen Zweck, nämlich der Sicherung man 800.000 Deutsche für 15 Jahre unter fremde Herrschaft und Willkür setzte. In der Saar handelt es sich nur darum, ein großes Unrecht wieder gutzumachen und bekennen, die Grenzen wieder herzustellen, die seit über einem Jahrzehnt deutsches Volkstum umfassen. Hier ist für den Völkervertrag eine einzigartige Gelegenheit, europäische

Politik im besten Sinne zu dokumentieren. Aufgabe des neuen Deutschlands aber ist es, für die Beziehungen unter den Völkern und Volksgemeinschaften neue und bessere Voraussetzungen zu schaffen, als sie das Versaillesystem und sein in vielem tragischer Minderheitsland Europa befehrt haben. Es soll niemand im unklaren darüber sein, daß das Völkervertrag nicht die Möglichkeit, wie immer sie die Genugung und Friedigung unserer erfülltesten Antennitäten antritt, freis das Schicksal der auslandsdeutschen Volksgemeinschaften anmerken verleiht und in irgendeinem Maße tragen wird.

Blauer Wimpel unter blauem Himmel

Nachdem der Vizelandführer geschlossen hatte und das Deutschland verlorungen war, begann der Saarländische Tagung des V.D.A. Gruppen. Unter blauen Himmel, blauen Wimpel auf dem reinen Himmeln, das die leuchtend weißen Blüten der V.D.A. Mädels und die weißen Hemden der Jungen. Aber das alles wäre noch nichts, hätte es keine Fahnen, keine Wimpel, keine gebrauchte Fahnen. Diese Wimpel und Fahnen, die nun seit Tagen auf Trier schweben und genau wegnäht und frohlich waren wie am ersten Tage. Die Tagung wurde durch die deutsche Volksgemeinschaften dann danach mit den Hauptpunkten der gesamten Tagung geteilt werden. Sie war eigentlich nichts anderes als ein in die Vorkämpfer getriebenes Hörspiel mit deutschen Gedanken, Kampfrufen und begeisterten Schreien. Aus Zweifeln und Bedenken und Antworten, die das Bild des deutschen Volkes, das mit dem verlorenen Reich begann, das in Versailles seinen letzten Gedanken, nach dem Wimpel, redet eigentlich erst die deutsche Selbstbestimmung nachgerufen hat. Und so marschierten denn in diesem Hörspiel alle die Träger der Abtunungskämpfe auf. Der Tagung wurde dadurch ein deutscher Wimpel das eintrug, als man uns die Saar nahm und ohne Abstimmung, ohne Verhandlungen und ohne Wimpel, als man uns in die Abtunung betrug und mit falschen Karten spielte, wobei das Membran noch nicht, weder zeitlich noch politisch, in größerem Umfang nach seinem wässrigen Willen befragt. Nichts erlaubte vor den Zuhörern das Bild vom Grenz- und Volkstum, das der Verwertung und der gerade unserer Generation als geschichtliche Verantwortung auferlegt war.

Und nun am Nachmittag der Festzug

der in Anwesenheit des Reichsjugendführers von Tschammer-Rien und reichlicher hochgehaltener Persönlichkeiten in Mainz, Trier, E. der Verwertung und Wächtern vor sich ging. Stundenlang führte er an der Porta Nigra vorbei, aus deren dunklen Fenstern blickten die Stimmen lachender Jugend schallen, und mo auf einer Erhebung die Pfingsttagung, die Tagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und Trier, die Pfingsttagung des V.D.A. und die Partei, die V.D.A. die E. das die Pfingsttagung und das Jungvolk in endlosen Sägen. Und die Zuschauer hatten schon eine ganze Menge stehender Maitenome, als dann nach langer Zeit der eigentliche V.D.A. begann. Die Sicherung des V.D.A. in Mainz und

Kommunistische Ränderbande in Berlin hinter Schloß und Niegel gefest.

Die Berliner Kriminalpolizei hat in ihrem Kampf gegen Verbrechertum einen neuen vernichtenden Erfolg erzielt, indem sie ein großes Netz auf die Zustände der kommunistischen Ränderbande...

Durch das Beil gerichtet.

Am Sonntag wurden im Hof des Hauptunterstützungsbüros die gegen Johann Detmer, Hermann Fischer, Arthur Schmidt und Alfred Wehrenberg vom Reichsgericht verurteilten vier Mörder durch das Beil hingerichtet...

Deutsche Verammlung überfallen.

Amerikanische Polizei verhaftet drei Täter. Wie aus Arlington (New-York) gemeldet wird, wurden etwa 50 Angehörige des Deutschen Kulturverbandes...

Beim Pflegen niedergegeschlagen.

Sohn tötet im Streit seinen Vater. Der Unruhige (Schlesien) wurde im Streit der Wägräber Randviertel (Fabrik) von seinem 57jährigen Sohn beim Pflegen niedergegeschlagen...

Beginn in Oberammergau.

Erste Vorstellung im Jubiläumspavillon. Das schöne Dörfchen, das nun bald wieder in der Presse der ganzen Welt genannt wird, trägt sich heute mit der Vorbereitung...

1894. In der Zeit, da ein großes Feststerben über Oberammergau kommt, treten in der furchtbaren Not und in dem großen Weh die Seuche und Wut des Dorfes auf...

Etwas von dieser lapidaren Sprache, mit der auf das geschichtliche Ereignis hingewiesen wird, ist auch in den Menschen des Jenseits, die allein äußerlich von anderen Dorfbewohnern sich zu unterscheiden sind...

„Zeppelin“ auf Pfingstkreise. Landung in Berlin - Segelfluggesellschaft / Konzert über der Döfse.

Am Sonnabend morgen war, wie wir bereits kurz berichteten, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen zu seiner Heimreise bereit...

In Berlin war alles auf den Weinen, um den „Zepp“ zu empfangen. Man hat die Zeit zu verkürzen und ihre Geduld auf seine auf harte Probe zu stellen, hatten sich führende Kunstflieger, Ernst Udet und der Segelflieger...

geöffnet. Schnell löste sich das leichte Flugzeug von dem Körper des Luftstrahlers, und gleich darauf begann der Darmstädter Flieger Wiesinger seine Zuspinnung.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin“ ging dann in der Nacht zum Sonntag von Berlin über Belgard nach Stolp und Stolpmünde, wo das Luftschiff über der Döfse einmündig Stunden kreuzte...

Die schwarze Pfingstchronik. Castrakwagen mit Arbeitsdienstlern verunglückt - 20 Tote bei Barcelona

Am den beiden Pfingstfesttagen ereignete sich wieder eine Reihe schwerer Unfälle, die viele Menschenleben forderten. So verunglückte am Pfingstsonntag vormittag gegen 11.00 Uhr in Alt-Schwaben bei Friedrichshagen ein Castrakwagen...

Am Pfingstmontag fürchte der 19 Jahre alte Zentralschiffbauingenieur Max Biele von Bad Reichenhain beim Wägen von 800 Meter Holz...

Mord nach einem Sühneterrin.

Eine Ehegräbinde in Hallein. Vor dem Bezirksgericht Hallein (Osterr.) wurde in einem Ehegräbindeprozess, den Frau Paula Neuhauer gegen ihren Gatten, den Schneidermeister Michael Neuhauer, wegen schwerer Mißhandlung angeklagt...

In der Nähe von Waidhofen ist eine japanische Expedition, die aus 13 Personen besteht, von mehrschiffligen Banditen in einen Hinterhalt gelockt und getötet worden.

Beginn in Oberammergau.

darzustellen hat, steht jetzt auf der Straße, ruht und baut Häuser, malt Fensterläden, fängt Hände, fährt Wagenkarren, und hat den Kopf und den ganzen Körper zum Empfang der Gäste. Ganz ruhig ist Oberammergau noch am Vorabend des großen Tages...

Es ist ungewöhnlich, was die Passion für das Dorf bedeutet. Nicht allein wirtschaftlich, obwohl auch diese Dinge nicht unwichtig sind, aber das Weltliche bleibt, wie sehr die Menschen Oberammergau gewohnt sind...

wenn Judas in einem großen monologartigen Beichte sich seine schändliche Tat selbst erzählt, und das Volk, das in ihm einen mentronen Sägen, die Petrus spricht, der Propheten, oder in des lieben jugendlichen Johannes Worten - überall ist eine Erneu und Genußgier, ein Bewußt, selbst ihm die Welt zu zeigen und der Welt zu andernwo sich am Plage wehnen.

Ein sehr fester Regisseur, der Bühnenführer Georg Johann Lang, hat das Ganze vortrefflich zusammengestellt. Durchaus moderne Bühnenbilder sind in Farbe und Architektur mit bewundernswürdiger Klarheit auf die Gewänder des Söldners und der Menge des Volkes abgemalt.

Höhepunkt der Darstellung, die von Stunde zu Stunde an Dichtigkeits gewinnt, ist der Hofakt vor dem Pfingstbank, bei dem Judas das geführte Embleme der Passionsmahlzeit „Hosianna“ geleistet. Sie fordern nun wie im Naturbuch das „Reinliche“ hier ist ein ganzes Dorf unter dem Pfingstbank, dessen Spielgemeinschaft geworden, deren Geschehnisse, deren

„Ich bin agrarischer Herkunft“

Stilblüten um den Abstammungsadel. Am Zusammenhang mit dem Adel als arischen Abstammung sind bei der Anforderung von Urkunden um, Stilblüten vorzulegen, von denen das „Reichsrunen-Zeichensystem“ eine besonders nette Auswahl vorrätig ist.

„Am Zweck der arischen Abstammung liegt die meiste Förderung, aber nicht die unillich vorzuziehen.“ - „Zweck allgemeiner „Arbeitskraft“ braucht die arischen Adeligen meiner Geburt.“ - „Ebenso wie mir bitte meine Geburt. Zweck ist die „Geschlechtsart.“ - „Ich bin ein Hochadeliger.“ Am Hochadeligen meiner Eltern wurde ich geboren, meine Eltern getraut und ich auch gleich getauft.“ - „Müde Menschen kann ich nicht machen, da meine Mutter früh 1878 starb und mich als einziges Erbskind zurückließ.“ - „Ebenso bitte ich Sie um gef. Auskunft, ob in den dortigen Erbscheintestamenten meiner Großvater erfindet. Er starb von 1821 bis 1850.“ - „Ebenso wie mir bitte meine arische „Arbeitskraft“ vorzulegen.“ - „Ich bin arabischer Abstammung bin, wollen Sie mir solches bescheinigen.“ - „Ich bin agrarischer Herkunft, was ich zu belegen bin.“ - „Mein Schwiger gerichtet gibt an, ich bin kein „Wägen“ sondern ein „Wägen“ aber ich kann mir daran nicht zweifeln.

Neues in aller Kürze.

Der Kreisführer des Kreises III (Berlin) des R.D.D. und der Deutschen Studentenvereine, Dr. Fritz Döpler, wurde am 17. Mai 1934 als Reichsjugendführer in den Stab der Reichsjugendführung berufen und mit der Sachbearbeitung der künftigen Fragen in der Reichsjugendführung beauftragt.

Das oberste Reichsgericht bestätigte am 20. Mai 1934 ein Urteil von vier Monaten Gefängnis gegen den Journalisten C. G. J. J. J., der vier Artikel mit beleidigenden Ausdrücken gegen den Reichspräsidenten Hitler geschrieben hatte.

In einem Streitfall verlangt die „Daily Mail“, daß die britische Regierung den britischen Vorkriegsbesitz der Saarregierungskommission, am 1. Juni 1934, zurückerhalten lassen.

Stimmongefühl in Mentone eine Zusammenkunft mit Torgli gehabt haben, und eine Vernehmung mit Stalin vorbereiten wollen.

Aus einer indischen Strafanstalt ist 27 Gefangene die in England eingekerkert, nachdem sie einen Gefangenendiebstahl in der Strafanstalt der Wägenkammer des Gefängnisses begangen hatten.

Eigentum und Besitz der Mitteldeutschen Reichs-Altien-Gesellschaft / Otto Semler-Druckerei Halle 2.

Geschichtliche Bedeutung des 1. Mai. Der 1. Mai ist ein Tag, an dem die Arbeiter in aller Welt ihre Forderungen an die Regierung stellen. In Deutschland wird der 1. Mai als Tag der Arbeiterbewegung gefeiert.

Erweitert die Hauspflichten hinsichtlich der Bekleidung der Soldaten. Die Bekleidung der Soldaten wird durch den Reichspräsidenten festgelegt.

Einmaliger Besuch der Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat sich am 22. Mai 1934 in Berlin aufhalten.

Einmaliger Besuch der Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat sich am 22. Mai 1934 in Berlin aufhalten.

Einmaliger Besuch der Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat sich am 22. Mai 1934 in Berlin aufhalten.

Einmaliger Besuch der Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat sich am 22. Mai 1934 in Berlin aufhalten.



Familien-Nachrichten

Nach langjährigem, schwerem Leiden endete heute vormittag ein rascher Tod das arbeitsreiche Leben meines treusorgenden Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Kaufmanns Max Krause

im siebenzigsten Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Anne Krause, geb. Band
Hans Krause
Lotte Deisenroth, geb. Krause
Hans Deisenroth
und drei Enkelkinder.

Halle, den 19. Mai 1934.
Erstausgabe Nr. 2.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, dem 23. Mai, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundschaft zugeordnete Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden“ (H. Gericke), Fleischerstraße 11, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Martha Goldstein
Irons Nabel
Verlobte
Groß-Elisa Schaudits
Dingstien 1934

**Zahnarzt
Beinert**
wzogen nach
Reilstraße 18, 1

Ihre am 1. Pfingstfeiertag vollgogene Vermählung geben bekannt
Max Kleit u. Frau Erna
geb. Brieselmann
Halle (Saale),
Böbergasse 3

**Familien-
Anzeigen**
finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen



Eine nette Bescherung!
Das hat man von seiner guten Absicht: 'nen blutigen Daumen, ein riesengroßes Loch in der Wand, und der Nagel ist trotzdem nicht drin. Warum das alles? Es gibt doch so viele Handwerker aller Branchen, die für billiges Geld Ihre Wohnung instandsetzen. Sie finden sie immer und bestimmt durch die „Kleine Anzeige“ in der Saale-Zeitung.

Heute vormittag verschied mein Senior, der
**Kaufmann
Max Krause**
Ueber 50 Jahre hat der Verewigte, zunächst als treuer Helfer seines Vaters, sodann als Inhaber seine ganze Kraft für diese, seine Firma eingesetzt.
Sein nimmermüder Fleiß und sein lautes Wesen werden mir allzeit ein leuchtendes Vorbild sein. Sein Geist lebt fort in seinem Werke, sein Andenken bleibt unvergessen.
Halle, den 19. Mai 1934.
W. Krause, Flachglas-Großhandlung
Hans Deisenroth

Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns. Wir haben eine Riesenauswahl in
Strumpfwaren
Unterzeugen
Wollgarnen
Wollwaren
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Am 19. Mai ging unser hochverehrter Senior-Chef, der Kaufmann
Max Krause
zur letzten Ruhe. Er war uns allzeit ein treusorgender Chef und Berater. Unsere Verehrung und Dankbarkeit beweisen wir ihm, indem wir sein Andenken allzeit in hohen Ehren halten werden.
Halle (Saale), den 19. Mai 1934.
**Das Personal
der Fa. W. Krause, Glasgroßhandlung.**

Detektiv (Schub drängen - Durchdringen)
Senierrheimeben
Klosetts
Erfolger Straße 6
S. O. S.
Der Rettung anfer aus Gebelverlegeten ist die „Kleine“ der Saale-Ztg. Raum verfehlend, lauter auch schon die Angebote ein

Statt besonderer Anzeige.
Am Pfingstsonntag beendete nach kurzer Krankheit ein unerwarteter Tod das tapfere, arbeitsfrohe und segensreiche Leben meines geliebten Mannes
Ernst von Dobschütz
Professor der Theologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
D. D. h. c. von Berlin und Upsala, Geh. Konsistorialrat, Rechtsritter des Johanniter Ordens.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karin von Dobschütz
geb. von Kronhelm.
Halle (Saale), 20. Mai 1934.
Lafontainestraße 21.
Trauerfeier: Donnerstag, den 24. Mai, 15 Uhr in der Magdalenenkapelle, anschließend Beisetzung auf dem Laurentiusriedhof.

ALGEMEINE BEKANNTMACHUNGEN
Jagdverpachtung.
Die der Gemeinde Katze (Bez. Zeitzau) gehörige 1000 Morgen große Jagd soll Sonnabend, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof „Wilde Gans“, auf 6 Jahre, vom 1. März 1935 bis letzten Februar 1941 öffentlich gegen Meistgebot verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Laiter auch schon die Angebote ein.
Kafze, den 23. Mai 1934. Der Gemeindevorstand.
Schwerpachtung.
Zämtlicher Obholzung unserer gemeinschaftlichen Plantagen soll am Freitag, dem 25. Mai, 16 Uhr, im Gasthof „Wilde Gans“ zu Gerstebien öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen liegen bei Herrn Joadimmi, am Spant Wette, War Koch, Ernst Joadimmi.
Die zur hiesigen Domäne gehörigen ca. 220 Morgen großen
Obstplantagen
sollen für dieses Jahr verpachtet werden. Schriftliche oder mündliche Gebote darauf sind bis zum 25. Mai abzugeben. Die Bedingungen sind im Kantor der Domäne einzusehen.
Ebermannstr. 8. Michaels, Domäne Gerstebien i. Anh.

**Köftriker
Schwarzbier**
Generalvertrieb des Köftriker Schwarzbieres: H. Schelle, Karlstraße Nr. 4, Gernspredner 26398.

Lüßl-Würsten
bestes Fabrikat,
sparsamer Eisverbrauch.
Zahlungs-erleichterung.

Dauerwellen
zu den billigsten Preisen in erstklassiger Ausführung.
Wasserwellen
in bester Ausführung
Dauerwell-Salon „Spezial“
Rur Gelfeld 23
Rheuma
Auf 250
3 Jahre, Nerven, Verschieben, Güte, Drüsen, durch 200ml, Schmeibler, Kohlenfäure, Nichteinnehmbarer, Wauerbäder u. Wauerbe, Jodid, Johanniskraut, Marzaban, Johanniskraut, 10, 1 Elm, u. Markt.

VEREINS-NACHRICHTEN
BB
Wissenschaftlicher Verein Halle. Freitag, den 25. Mai 1934, 20 Uhr, findet im Neumarktschulhaus ein Vortrag mit Lichtbildern durch Herrn Alfred Müller, Danbau, statt über: „Rage zur Kraft und Gesundheit, Körperpflege, Lebensübungen“.
Mitteilungen der N.S.D.A.P.
Aus dem
Reichs-Luftschutzbund
Luftschutzhau Gr. Nikolaier 3
Geschäftszeit 10-12 und 3-5 Uhr.
Ruf 32066.
Bekanntmachung.
1. Zur Zeit wird die Wandschau in den einzelnen Revieren durch die Polizei durchgeführt. Es ist Ehrenpflicht für die Mitglieder des B.L., daß ihre Wandschau vorbildlich angeordnet (entruimpelt) sind.
2. Nur wiederholte Anfragen teile ich mit, daß der Monat Mai wieder voll mit Vergängen belegt ist. Wer einem Besondere für 2 Mitglieder 5 5 a u d a r t e zugewillt werden will, muß sich rechtzeitig im Luftschutzhau persönlich, oder schriftlich unter Angabe seiner Verhältnisse melden.
3. In jeder Woche laufen 2 Verordnungen für Luftschutzhauwärter nebeneinander her. Kurus I am Montag und Donnerstag, abends 8-10 Uhr; Kurus II am Dienstag und Freitag, abends 8-10 Uhr. Sonst: 10 Doppelstunden, gebührenfrei für Mitglieder des B.L.
4. Grundschulungsurke laufen nur noch am Mittwoch jeder Woche abends 8-10 Uhr. Wenn der Kurus I befreit, sollen Radmitgliedsurke namentlich für Frauen und Mütter eingerichtet werden. Gebühr für Mitglieder 0,50 W., Dauer 6 Doppelstunden.
5. Die Beitragszahlung für 1934 erfolgt eine wesentliche Herabsetzung hat sich, bei Mitgliedsbesuch an Stelle der Karten ausgestellt werden. Das Mitglied erhält bei der Zahlung Wertmarken in Höhe des Beitrags. Diese sind in das Buch einzuflecken. In der Kasse sind mit Mitgliedsbesuch der Ortsgruppe und mit der Unterschrift des Ortsgruppenführers versehen. Die braunen Mitgliedsarten des Jahres 1933 gelten in keinem Falle als Kundes. Rückere Stornierungen erfolgen nach 20. 20.

Fein weiß lackiert 58.- 51.- 42.-
Eisschränke mit Glaswänden
saubert sich leicht
80.- 62.- 55.-
Eisschränke, an die Wand zu hängen, fein weiß lackiert
34.- 30.-
Eiskisten für kleinen Haushalt,
brauchen nur die Hälfte Eis
25.- 20.-
Eismaschinen für Fruchtsaft,
leichter Gang 10.- 7.50 6.-
 Ritter
IN RITZHAUS

Unterschiede
gibt es sowohl zwischen „mobilerem Herrn“ und „mobilerem Herrn“ als auch zwischen „mobilerem Zimmer“ und „mobilerem Zimmer“. Eins hebt aber nicht durch ein „Streifenangebot“ in der „Saale-Zeitung“ haben schon langjährig ein gut möbliertes Zimmer und andere einen treuen Wirt ergeunien.
Kirschen-Verpachtung
Der diesjährige Kirschenanbau meiner Plantagen
1. der Domäne Langenbogen,
2. des Gutes Eisdorf,
3. des Rittergutes Stedten,
4. des Rittergutes Köhnstedt,
soll am Mittwoch, d. 23. Mai 34 nachm. 3 Uhr, im Gasthof zur Kasserler Bahn - Bahnhof Teutschenthal - öffentlich an den Bestbestimmten gegen Anzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin. Besichtigungen der Plantagen nach vorheriger Anmeldung bei den Inspektoren gestattet.
C. Wenzel, Teutschenthal

Mit tiefer Trauer steht die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt an der Bahre ihres Ehrenvorsitzenden, des
**Gehelmen Konsistorialrats Professor
D. Dr. Ernst von Dobschütz**
Der Entschlafene hat fünfzehn Jahre, und zwar während des Krieges und in der Nachkriegszeit, unsere Gesellschaft geführt. Sein edler, ritterlicher Sinn und seine warme, tätige Nächstenliebe haben unsere Arbeit gefördert und ihr die Wege gewiesen. Sein Name wird in der Geschichte unseres Wohlfahrtswerkes unvergessen bleiben.
Gefängnisgesellschaft für die Prov. Sachsen und Anhalt.
D. Hans Schmidt.

Keine Original-zeugnisse
sondern den Überwungen fies nur
Schriftstücken beifügen. Für die Wiedererlangung von Original-zeugnissen können nur keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt
Otto Hendel-Druckerei

Riesen-Würstchen nur 10 Pf.
Diese Woche billiger!
Allerfeinste zarte
Kasser Koteletten 74 Pf.
Dicke Rippchen nur 58 Pf.
Frischer Gulash nur 48 Pf.
A. Knäusel
Butter, Wurst
Fleischwaren.

Bestellschein
Senden Sie mir die „Mitteldeutschland/Saale-Zeitung“ in der letzten Woche d. M. kostenfrei. Ab 1. nächsten Monats d. 3. bestelle ich sie zum monatlichen Bezugspreis von 1,85 Reichsmark und 25 Reichspfennig Trägerslohn.
Name, Stand
Del. Straße, Nr.



Der wird als Bürger sich bewähren, der seine Burg zu schirmen weiß. Upland.
„Das ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, daß ich tätigt bin.“ Friedrich der Große.
„Bücher sind kein geringer Teil des Glückes. Die Literatur wird meine letzte Leidenschaft sein.“ Friedrich der Große

Suchende Liebe

„Dob ich davon nicht loskomme! Wie kann einen nur eine süchtige Begegnung so gelangen nehmen!
Zugänglich ist er in dem Restaurant am Stadtpark und achte niemals auf die kommenden und gehenden Menschen. Warum mühte ich aufsehen, als der lunge Mensch an mir vorüberging, um sich am Reventill niederzusetzen?
„Nicht freilich über mich hin und es durchdring mich wie ein schmerzhaftes Erinnerung.“ Berner!
„Natürlich hat ich mich getäuscht. Vielleicht eine gewisse Heftigkeit, und dann hätte er mich doch erkennen müssen.“
„Ganz war ich meiner Sache nicht sicher. Ich habe mich ein paarmal nach ihm hingewandt. Dabei konnte ich ihn in Ruhe beobachten. Nein, er war ein ganz anderer. Und während ich das feststellte, tat es mir wohl, daß er mir nicht mehr tun konnte wie Berner. Gleichgültig aber spürte ich einen kleinen Stich im Herzen, denn ich hatte Berner geliebt. Das war mir niemals so gewiss wie in diesen Augenblicken.“

„In meine Betrachtung schlich sich die Frage, ob ich nicht doch alles anders hätte, wenn ich doch Berner gewesen wäre.
„Ich nahm da ich auf der Nachtisch warten mußte, das Kollegel vor, um die türkischen Gedanken zu verdrängen. Da war es, als ob die Stellen verflöhen und ich Berners Bild in den Händen hätte. Sein schmales blaues Gesicht, die feine Stirn, die dunklen Augen, die so kalt aber alles hinwegsehen und wieder so warm leuchten konnten. Der schüchternen, ungewohnten stolze Mund, den ich so unruhig aber geföhrt, der sich mir immer wieder verneinert hat.
„Ganz verlassen empfind ich mich in diesem Augenblicke. Ich fühle mich wie ein Fremder, der sich nicht mehr wieder verneinert hat.
„Ganz verloren empfind ich mich in diesem Augenblicke. Ich fühle mich wie ein Fremder, der sich nicht mehr wieder verneinert hat.
„Ganz verloren empfind ich mich in diesem Augenblicke. Ich fühle mich wie ein Fremder, der sich nicht mehr wieder verneinert hat.“

die Richtung nach dem Bahnhof ein, ich mußte haben. Einmal verlor ich ihn aus den Augen. Wo mag er hin sein, überlegte ich und erröschte mich an meinem Geißel.
„Endlich hatte ich ihn wiedergefunden. Gerade beiläufig der dem Bahnhof einzuweichen war. Ich sah, wie er seinen Koffer im Gedächtnis unterbrachte und sich zum Fenster wandte.
„Nur noch wenige Minuten und alles ist aus! Das gab mir Mut, und ich trat ganz nahe, dicht unter ihm, an den Zug heran.
„Er erkannte mich und nicht mir lächelnd zu. Eine unsinnige Freude ergriff mich, ich rann zu einem Kiosk und kaufte überflüssig alles mögliche auf. Doh, Schokolade und Zigaretten.“

Frauen, von denen man sprach

„Es gibt nicht nur männliche Sonderlinge, auch das weibliche Geschlecht hat deren einige wertwürdige Exemplare aufzuweisen. In der Reihe der weiblichen Sonderlinge, der Frauen, von denen man sprach, markieren die Töchter Englands.“

Siebenmal verheiratet

„Gestehen einen Reford im Heiraten stellte die Lady Glensborough auf. Die einzige Lady, die so oft und unabhängig und liebt die Wechseln. Sie war siebenmal verheiratet. Jedesmal heiratete sie in einem anderen Lande Europas. Als sie Europa überbrückte wurde, ging sie nach Ägypten und heiratete in Arabien einen Beduinenhäuptling. Als seine Frau starb, sie, noch ehe sie ihr Verlobtes, sich wieder von ihm scheiden zu lassen, um einen Afrikaner zu beglücken, auszuführen konnte.“

Der Klub der weinenden Frauen

„In Paris gab es einen Klub der weinenden Frauen, den eine Marquise von L. gegründet hatte. Die Mitglieder waren verpflichtet, auf den einmal wöchentlich stattfindenden Versammlungen in feierlicher Trauer zu erscheinen. Das Geheiß hieß hinter dem höchsten Schleiter verborgen. Der Saal, in dem die mehr als merkwürdigen Zusammenkünfte stattfanden, sollte das Aussehen eines Friedhofes vorstücken. Er war ganz mit schwarzem Tuch ausgekleidet und mit Silberkränzen und Grabsteinen geschmückt. Die Tische hatten das Aussehen von Särgen, das Geschwür war aus Knochen hergestellt. Die Redenten waren als Leichenhändler gekleidet. Während des feierlichen Essens erörten die Klänge einer unheimlichen Orgel und die verarmelten Frauen brachen in heftiges Weinen aus. Als von her kamen die Klänge von Peter Dams gegen die Zusammenkünfte Einbruch erlitten wurde, mußte der Klub aufgelöst werden.“

Aus Nächstenliebe Einbäufe

„In Boston (Amerika) lebte eine ältere Frau, Aile West, die Witwe eines reichen Juweliers, die ihre Nächstenliebe auf recht merkwürdige Weise betätigte. Sobald sie hörte, daß irgendein armer Mensch in der Stadt sich in Schwierigkeiten befand, und Gefahr lief, Bankrott zu machen, schickte sie ihren Diener in das betreffende Geschäft und ließ ihn einige Einkäufe machen, das die Inhaber vor dem drohenden Zusammenbruch bewahrte. Ihr Haus war ein reines Museum. In Bergen stapelte sich das

Der Fremde hatte mittlerweile den Zug noch einmal verlassen und kam auf mich zu. Wir gaben uns die Hand, und ich legte ihm meine kleinen Gaben in den Arm. Das alles geschah mit einer Selbstverständlichkeit, als wären wir alte gute Freunde. Satten bis dahin die Augen gefragt: wer bist du?, sinnen sie nun die Lippen, und das Berner. Das ans zu sagen blieb, entfüllte dem andern eine Welt liebevollen Umeinanderlebens. Nicht einmal ließ ich mehr, wie ich ihn genannt habe, wie er mich angesprochen hat.
„Du lieber, wozu bist du mir wieder entführt worden! Und noch eins, das mich bebrüht: bist du Berner, der mir wiedergebracht wurde, oder ein neuer Mensch, den nun meine Liebe im weiten Weltraum sucht?“ Karla.

Ein bewegtes Leben

„Ein vielseitiges und bewegtes Leben führte die Italienerin Elia Lasarotti, eine der schönsten Frauen des neueren Roms. Sie war ebenso überaus wie sensationell und verführte sich in vielen Berufen. Sie war feine Schachspielerin, morgen Telegraphistin, dann stand sie wieder als Verkäuferin hinter dem Ladentisch und war eine Zeilung an viel bewundertes Mannequin. Dabei hatte sie die Gegenwart, sich in besonders schöne Männer zu verliehen, wobei es ihr höchst gleichgültig war, welchen Beruf sie ausübten und welcher Gesellschaftsklasse sie angehörten, ob sie arm waren oder reich. Ihre letzte Meinung gab einem Webergewerkschaften, der wegen Wortes vernarrt und hingerichtet wurde. Aus Rom darüber wurde sie ihrem abenteuerlichen und an sich nutzlosen Leben ein Ende.“

Von der Welt abgeflohen

„Madame Cusillon, eine Französin, sah als Enttäufung und Widerwillen gegen ihre entarteten Gesellschaftsregeln den Entschluß, sich von der Welt abzulösen. Sie ging nicht etwa in ein Kloster, sondern schloß sich in ihrem Hause ein. Niemand durfte zu ihr. Alle drei Tage ließ sie einen Boten nach dem Lande bringen. Einmal, nach auswärts fahren, drang die Polizei in das Haus, in dem sich niemals ein Mensch am Fenster zeigte. Die Nachbarn hatten vermutete Geheimnisse, die Polizei ließ hatte Verbot, das sich in diesem Hause Verbrechen abspielen könnten. Die Welt befreite sich von ihr, indem sie das Haus brannte, lassen sie sich nur einer höchst erfindenden alten Frau gegenüber, die den Polizisten angeregt erzählte, weshalb sie sich von der Welt abgeflohen habe. Wenn man sie nicht in ihrer selbstgewählten Einsamkeit lasse, werde sie sich bestimmen und wenn sie sich zum Kaiser Napoleon gehen müßte. Die Frau, die niemals eine Zeitung gelesen hatte, die niemand in ihr Haus ließ, die sich den Lebensmittelforb alle drei Tage durch den Spalt ihrer Haustüre reichen ließ, hatte keine Wohnung, das Napoleon längst nicht mehr Kaiser der Franzosen und Frankreich kein Kaiserreich mehr war.“ Oscar C. Pfau.

Vaterländische Gedenktage

Vergeht die große deutsche Vergangenheit nicht!
22. Mai.
1815: Die Väterlandschlacht kommt durch den Wiener Frieden an Franken.
1848: Eröffnung der konstituierenden Versammlung in Berlin.

Petroleum

„Abenteuerliche Erzählung von Martin Vogel.
„Ingenieur Eihart hob den Kopf und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Janen“, sagte er zu seinem Kollegen, „lebst du in deiner Lage sicher. Die Zahlen reden eine solche Sprache, daß kein Irrtum möglich ist. Die Petroleummenge von Zaltilla ist die ertragreichste in dieser ganzen Gegend und doch soll die Produktionsmenge von Tag zu Tag. Wertheben Sie das?“
„Karl Janen schüttelte verständnislos den Kopf.“

„Ich meine immer.“ fuhr Eihart fort. „Daß mir die Förderungsquartier vor vorigen Monat noch um 30 Prozent hätten steigen können. Aber natürlich, wenn...“
„Warum?“ fragte Janen verunruhigt. „Ich bin ohne allen Vorbehalt von dieser Tatsache überzeugt.“
„Ich Eihart rüch fort, „ich nicht fest davon überzeugt war, daß man uns bestiehlt. Jammoh! bestiehlt! Von wem, fragen Sie? Ja, das müssen wir eben noch herausbekommen. Aber wo?“
„Die beiden Ingenieure verließen in tiefem Nachdenken. Sie fanden einem Briefkasten gegenüber. Seit die „General Oil Company“ sie aus San Francisco hier nach Durango in diesen östlichen Winkel Mexicos als Leiter der neuen entdeckten Petroleumquellen geschickt hatte, waren ihnen fünf monatelange Dünne besonnen, aber keine dieser Abenteurer hatte ihnen so viel Kopfzerren gemacht, wie diese geheimnisvollen Petroleumabstöße.“
„Was sollen wir tun?“ nahm Janen endlich wieder das Wort.
„Am besten wäre es, wir nähmen das Auto und fährten selbst nach Zaltilla.“
„Gerade als Eihart diese Worte ansprach, öffnete sich die Türe des Büros und ein Mann in elegantem Anzuge trat ein.
„Willford“, riefen beide Ingenieure wie aus einem Munde.
„Amoh! meine Herren!“ rief der Fremde. „Was nehmen, da bin ich wieder einmal, und ich bringe Ihnen eine wichtige Nachricht.“
„Die beiden Ingenieure blickten gespannt auf Willford, den schon seit Jahren als Vorarbeiter in den Diensten der Petroleumgesellschaft und hochachtungsvoll geachtet, sie sollte Zuerst den besten seiner Vorgesetzten erwarben. Ihm befohlen hatte Eihart die Untersuchung der Petroleumabstöße anvertraut.
„Meine Herren“, begann Willford, nachdem er sich etwas erholt hatte, „was ich Ihnen zu sagen habe, habe ich Ihnen entfernt gelagerten Eihart, die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.

Die blonde Lore

Roman von Paul Hain

„Am Gottes Willen“, machte Frau Eihander ängstlich. „Nein, nein, Lore.“
„Aber Mutter — sie doch selbst — das ist doch nicht schlimmer als auf der Ervee in Berlin.“
„Nun müßte sich auch die Frau Staatsanwalt ein und laute beruhigen.“
„Wirklich, Frau Eihander, es ist ganz ungefährlich. Und mein Sohn ist ein guter Hühner. Wir haben an Hause selbst ein Boot in unserem Landhaus am Wannsee. Käsen Sie den Kindern nur ihren Willen — wir leben uns in manchen in meinen Strandkorb.“
„Gnädige Frau — der Referendar neigte sich ihr leicht zu, feien Sie nicht zutreffender als meine Mutter!“
„Und da Lore sie mit ihren Augen auch noch antrahnte und Ruth dampfenden Lachens: „Bitte — bitte — bitte.“ konnte sie lächelnd nicht mehr widerstehen.
„In Gottes Namen denn.“
„Die drei machten, das sie fortzamen. Die beiden Damen verließen in bedeutend gemäßigterem Gange die Wote. Inparieren die Promenade entlang, um dann im Stranfbord Frau Eihander, der unweit der Pension „Wittels“ am Her Hagen Platz zu nehmen.
„Insbesondere waren die drei schon längst beim Bootverleih angekommen und fuhren bereits den Kanal zwischen den beiden Woten entlang, dem offenen Wasser zu. Es war ein breites, schönes Wote. Lore und Ruth sahen auf dem Steinerde, während Kurt Gleichwohl stot vorwärts ruderte.
„Nun wunderliche ich im stillen, wie fröhlich der Referendar das Boot bemerte, der vorhin eine so lässig-blasierte Haltung eingenommen hatte.“

„Aubern Sie nur nicht so forsch, Herr Referendar“, sagte sie. „Sie kommen sonst zu früh außer Atem.“
„Keine Bange“, lächelte er, „meine Muskeln sind das gewöhnt.“
„Ich liebe den Sport — Aubern und Tennis spielen — das sind meine Hauptpassionen im Sommer.“
„In Tennis spielen kann er wunderbar“, sagte Ruth achtungsvoll. „Ach, Fräulein Lore.“
„Sie drückte deren Arm voll Dankfrohverleichen.“
„Der Name daßt so wunderbar zu Ihnen, ich höre ihn vorhin zum ersten Male, als Ihre Mutter Sie beim Namen nannte.“
„Ach Kurt Gleichwohl nicht zuführend.“
„Wirklich — ein schöner Name.“
„Ja? Ich empfinde das gar nicht so. Man darf sich in seinen eigenen Namen selber nie selber auszuheben und ist da ganz auf den guten Geschmack seiner Eltern angewiesen.“
„Ruth lachte hell auf.“
„Sprechen Sie auch Tennis?“ fragte der Referendar interessiert.
„Vore machte ein bedenklisches Gesicht.“
„Früher — einmal als junges Mädchen.“
„Wann war denn das?“ fragte Gleichwohl lächelnd. „Und was sind Sie denn gegenwärtig?“
„Ja — vor fünf Jahren etwa, meine ich.“
„Aha — als ganz junges Mädchen — mit Wortsart?“
„Ganz recht. Ja. Da hatte ich noch Zeit für so was. Und es ging ganz gut. Aber nachdem habe ich kein Patett mehr angefaßt.“

„Oh — warum denn nicht? Machte es Ihnen keinen Spaß mehr?“
„Das will ich nicht sagen. Aber ich hatte doch ein wenig Mühe.“
„Was ist das noch immer tue, und mir auch Spaß macht.“
„Da bin ich aber aufrichtig neugierig. Gnädige, was das ist.“
„Sehr einfach — ich hatte zu arbeiten.“
„Der Referendar machte ein etwas erhautes Gesicht und zog die Augen ein. Sie waren schon ein auf Stück über die Wote hinaus. Seine wogten die kleinen Wellen der See den Kahn an und nieder. Gleichwohl verzog fast unmerklich den Mund.
„Darf man fragen, welcher Art diese Arbeit ist?“
„Aber Kurt“, sagte Ruth vorwurfsvoll, „erstirnt über diese indistrete Neugier.“
„Warum nicht? Ich bin in einem Büro tätig. Einer in der Familie muß doch Geld verdienen, wenn nicht da das Haus kränke, lassen die meine Eltern, die dieses Geld verdienen übernahm. Und — ich verlese sehr gut.“
„So, so — das hätte ich Ihnen wirklich nicht angedacht, mein Fräulein. Sie sehen wie eine Kontiste aus.“
„Vore hatte scharfe Augen. Sie sah den leise lächelnden Kurt an Gleichwohl's Mund, sah, wie sein Gesicht wieder etwas von dem hochmütigen Ausdruck annahm, den sie sonst an ihm gewohnt war. Ermas wie Schwachfremde überkam sie. Unwillkürlich dachte sie an ein anderes Gesicht, das bei aller Vornehmheit immer nur einen Abglanz stiller Bewunderung widergespiegelt hatte, wenn sie hineinblickte.“
„Ja — nun bin ich wohl sicher um fünfzig Prozent in Ihrer Achtung gekommen, Herr Referendar.“
„Fräulein Lore —“, sagte Ruth ärtlich und drückte ihren Arm feier, „wie können Sie das nur denken! Ich finde es ja so schön, daß Sie für Ihre liebe Mutter arbeiten.“

Kurt Gleichwohl lachte.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen Eihart. Der Wirt lächelt ihnen besonders von ihrem Kommen überrascht.
„Haben Sie ein Zimmer für uns?“ fragte Eihart.
„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein. Ich bin doch kein Feind.“
„Sie haben einen Augen flackernde es leichtfönnen Sie, und die seine Ironie um seine Lippen wick nicht.“
„Sie können also doch noch Tennis spielen — um auf den Dammal zurückzukommen —?“
„Man müßte es bezeichnen.“ lächelte Lore. „Sie haben nicht wieder Worte. Gehen Sie in die Schenke Tino Meias in Zaltilla, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Mehr will ich Ihnen jetzt nicht verraten. Aber sehen Sie sich vor, mit dem Mann ist nicht gut zu sprechen.“
„Die beiden Ingenieure folgten dem Rat Willfords. Sie bestiegen ihr Auto und fuhren nach dem weiten Stunden entfernt gelegenen Eihart. Spät am Abend klopfen sie an die Türe der Schenke Tino Meias und begreifen

Tino Melas, ein geschäftiger Spanier mit vermittlerischem Geiste, wies mit der Hand auf ein Zimmer und sagte: „Hier, Senor!“

Aus dem Hofbunker der Schenke löste sich eine Gruppe Gefallenen, die ohne ein Wort zu sagen, die nächsten Besucher an sich vorbeizuschleichen ließen. Der Wirt hielt die Tür eines Zimmers auf, das außer zwei Betten und einem primitiven Nachtschrank kein nennenswertes Mobiliar enthielt.

Einhart und Janen freudlich sich angeleitet, wie sie waren, und dem Lager aus. Die Revolver trugen sie festsicher in der Tasche, da sie an Ueberraschungen jeder Art gedacht waren. Eine Stunde, zwei Stunden vergingen, ohne daß die Stille der Nacht durch irgendein verdächtigtes Geräusch gebrochen wurde.

Von der Mitregung des Tages ermüdet, waren die beiden Ingenieure gegen Morgenstunden nach am Einschlafen, als sich plötzlich das Tür des Zimmers einer Seite vernommen ließ. Ernst Einhart stürzte sich zuerst auf und griff nach seiner Waffe. „Wer ist dort?“ rief er. Niemand antwortete. Da der junge Ingenieur sicher war, daß sich jemand ins Zimmer eingeschlichen hatte, sprang er mit einem Satz auf und hob sich mit dem Fuß an ein Ständer eines Mannes. Doch zu dessen Glück Einhart mit dem Kopfe des Revolvers zu. Ein Ruck war die Antwort und eine Stimme, die ihn sofort als die Tino Melas erkannte, heulte vor Schmerz auf. Janen war seinem Kollegen sofort zu Hilfe gekommen und bald lag der Spanier gebettet am Boden.

Wußt du mir jetzt alles, wie die Petroleumdiebstahl? „Erst Einhart konnte seinen Satz nicht beenden. Die Tür ließ plötzlich in Stücke und ein kaltes Duzend verwegener und scharfer bewaffneter Gefallen kam zum Vorschein. Ihre Haltung ließ keine Zweifel über ihre Absichten aufkommen. Einhart und Janen hoben daher Melas fest, um ihn gegen die nächsten Gegner zu verdrängen. Eine Heißung hielten ihre Revolver die Ueberwäger der Angreifer in Schach. Die beiden Ingenieure suchten Deckung zu gewinnen nach der einen Seitenwand des Zimmers hin, in der sich ein kleines Fensterchen befand. Mit einem Blick verknüpfte Einhart den Namen der beiden Männer. Das war ein alter einmalige Blick, wußtst du nicht? Er sah die Angreifer verlassen, hatte Janen den Fensterflügel aufgerissen und war von Einhart gefolgt, hinausgedrungen. Hinter ihnen tobte das Geschrei der geklopften Handen. Die beiden Ingenieure gelangten in einen Gang, der in tiefstem Dunkel lag. Einhart ließ seinen eine Stufe und hielt seinen Freund zurück. Eine Treppe führte abwärts. Mechanisch griff Janen nach einem Niesel, der eine schwere Tür verschloß. Sie sah ohne weiteres nach im gleichen Augenblick hörte man die Hufe der Handen durch das Gange gellen. Man hatte die Ingenieure noch nicht gesehen.

Nicht war nicht mehr zu hören. Janen hielt seinen Gefährten in die Dunkelheit und zog die Tür zu. Wollige Dunkelheit umfing die beiden Männer.

„Merkwürdig!“ meinte Janen auf einmal. „Es riecht hier so nach Petroleum.“

„Richtig!“ erwiderte Einhart. „Wie kann das sein?“

Die beiden Ingenieure trafen die Mände des Gegenüberstandes ab, in denen sie sich befanden, als Einhart plötzlich an einen Gegenstand stieß und sich zur Erde beugte. „Himmel und Höll!“ rief er, „lebst begrasie ich alles!“

„Was denn?“

„Das Geheimnis der Petroleumdiebstahl. Sie hier: spüren Sie die Leitungsrohre?“

Es bekam kein Zweifel. Er in diesem Hause wurden die rätselhaften Diebstähle begangen. Wahrscheinlich hatte man die Leitungen der „General Oil Company“, die in der Nähe vorüberführten, angebohrt und das flüssige Erd-

öl wurde im Keller der Schenke Tino Melas abgezapft und heimlich an unläuterer Uebervorkäufer abgegeben. — Einhart war darauf aufmerksam, aber die seine Entdeckung, daß er die Gefahr, in der er mit seinem Kollegen stand, ganz zu verneinen schien. „Erst Janens Worte brachen ihn wieder aus.“

„Die Leitung dieses Rätsels kann und teuer zu stehen kommen“, meinte dieser. „Vielleicht müßen wir sie mit unserem Leben bezahlen.“

Ernst Einhart hatte keine ganze Heilsgewinnung wieder gewonnen. Rasch hatten sich die beiden Ingenieure zur Reflexion wieder hinabgeschickelt. Der Muff kam ihnen zu Hilfe. Gerade trat der Buldo hinter einer Wölfe hervor und erleuchtete mit seinem Licht ein Fenster, das ins Freie führte. In wenigen Augenblicken hatten sich Einhart und Janen in Sicherheit gebracht. Das Auto stand noch immer vor der Schenke.

„Vorwärts!“ rief Einhart. „Wohin hinein!“

Janen sprang in den Wagen, hobnachte mit einem Griff den Anker und fuhr mit größter Geschwindigkeit davon.

Als Einhart sich nach wenigen Minuten umdrehen zu sehen, er sah vor Schrecken. Die rasende Meute der Revolver, die ihre Opfer noch in dem Gewölbe gabelte, hatte das Haus in Flammen gesetzt. Die Petroleumquelle war davon ergriffen und der Wind trieb die ängstlichen Flammen dem davonfliehenden Automobile nach.

Nicht handelte es sich darum, so schnell wie möglich dem glühenden Tode zu entzinnen. Janen schaltete den letzten Gang ein, so daß der Motor das Neuberste an Leistungsfähigkeit hervorbrachte. Einhart wies auf den Gang in der Höhe und sagte: „Der die einzige Rettung aus der Gefahr bedeutet kommt. Wie ein Blitz stieg der Wagen über das brüchige Gelände hin. Meter um Meter näherten sich die Flammen, das glühende Gelände wie aus dem Boden gehoben. Noch hundert, achtzig, fünfzig Meter lag der Wagen über dem brennenden Petroleum über die flüchtigen hin. Dicke Rauchwolken verdrängten den Himmel. Da hob sich der tosende Motor in die flüchtigen Höhen des Sees ...

Ernst Einhart und Karl Janen ließen den wertvollen Wagen im Stich und lugten schmerzhaft ihr Leben zu retten. Endlich, nach vergeblichen Anstrengungen landeten sie am anderen Ufer des Sees an.

Wenige Stunden später waren sie schon wieder in Durango, ihrem Wohnort. Noch loberte die Petroleumquelle von Saltillo, deren Wirt Tino Melas zum Verhängnis geworden, gleich einer tiefen Flamme gegen den Himmel. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

Als die beiden Ingenieure später den Brandfeld besichtigten, war von der Schenke nicht eine Spur mehr zu sehen. Von Tino Melas und seinen Helfershelfern hatte man nie wieder etwas gehört. ...

Wetter können im Ralschacht nicht vorkommen, da diese nur durch das Rollen der Rollenbewegungen hervorgerufen werden können.

Es gibt jedoch noch einige Kranfheitsbeschwerden, denen der Arbeiter im Ralschacht ausgesetzt ist. Besonders häufig tritt der „Ralschmerz“ bei jungen Bergleuten auf, die an das Arbeiten unter Tage noch nicht gewöhnt sind. Diese Krantheit resultiert durch lückende Ernährung am ganzen Körper. Erst nach jahrelanger Gewöhnung wird man gegen diese Krantheit geübt. Die Mediatoren bemühen sich, wirksam Gegenmittel zu finden. Die Probleme des Bergbauers werden in der Willkürhelfer vorabdrücklich behandelt. Wenn jede stetige Verbesserung kann dem Bergarbeiter helfen, sozusagen Tagelohn, das mit so viel Lebensgefahr verbunden ist, erleichtern helfen.

Zahlen erzählen aus aller Welt

In der Station-Schule in Atlanta in den Vereinigten Staaten sind nicht weniger als sechs Hüllingspaare.

Die Heulbrücke brint 30mal weiter als sie lang ist, die Springmaus macht 8 Tage, die das 15fache ihrer Körperlänge betragen. Weiter im Springen ist der Flib, der 20mal so weit springt wie er lang ist.

Die größte Hängebrücke der Welt ist die Brooklyn-Brücke in New York, die mit ihrer Länge fast 1800 Meter lang ist und 41 Meter hoch über dem Wasserlevel liegt. Der Brückenbau wird von vier ungeheuren Stahlträgern gehalten, von denen jeder fast 300 Meter hoch ist. Es sind im ganzen 23000 Kilometer Draht in diese Trossel hineingeflochten.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40

Bedeutung der einzelnen Wörter:

a) von links nach rechts: 1 morgenländischer Bergbau, 6 arabisches Bismut, 9 Stadt in Argentin, 10 Gewand, 11 Othello, 13 weiblicher Vornam, 14 nordische Gottheit, 16 Pöbelname, 17 Beibehalter, 18 Truppentier, 21 katolischer Gebet, 23 Gewässer, 25 flüchtiger Strom, 27 männlicher Vornam, 20 Teil des Auges, 30 Sinnesorgan, 31 Stadt in Italien, 32 Nebenfluss der Donau;

b) von oben nach unten: 1 russische Halbinsel, 2 Aurore in der Schwed, 3 Pöbelname, 4 weiblicher Vornam, 5 türkischer männlicher Vornam, 6 Figur aus dem fliegenden Holländer, 7 Stadt in Lettland, 8 Figur aus der Fabelwelt, 9 Beibehalter, 10 oberste Ebene, 21 katolischer Gebet, 23 Gewässer, 25 flüchtiger Strom, 27 männlicher Vornam, 20 Teil des Auges, 30 Sinnesorgan, 31 Stadt in Italien, 32 Nebenfluss der Donau, 33 Wasserflüchtiger.

Auslösung des Pfingstbilderrätsels: Es singt und jubelt allerwärts — In daleinforten Regen. — Das Pfingstfest freut in jedes Ohr — Des Himmels reichen Segen.

Schaffendes Volk in der Tiefe

Besuch im Ralschacht

Das furchtbare Bergwerksschicksal von Bangungen hat allgemeines Interesse für die Arbeiter in einem Ralschacht hervorgerufen. Es möge ihnen ein Einblick in ein dießigen Ralschacht werden.

Wenn man mit der Eisenbahn sich der Staehlfurth Gegend nähert, dann erkennt man schon von ferne die gewaltigen Anlagen von Förderern, Fördertrümmern und Schornsteinen, die alle der Verteilung eines Schalles dienen, das wir Kalk nennen und das uns nun schon so viele Jahrzehnte Arbeit und Brot gibt. Im Jahre 1850 ist man zum erstenmal in Staehlfurth bei Teßlobrunnen bis in 205 Meter Tiefe auf das dortige Düngeleis Kalk gefahren. Seitdem ist ein Schacht neben dem andern entstanden und auch in das Erdreich hat man immer weiter hinein abgedröhrt denn die gewaltigen Staehlfurth zeigen beinahe bis in tausend Meter Tiefe.

Die gewaltigen Anlagen über Tage sind notwendig, um das Kalklager für den Transport abzurufen, um den Verkehr in die Tiefe zu leiten und den ganzen Betrieb in dem Bauwerk unter Tage zu dirigieren, an kontrollieren und zu führen. Im elektrischen Schaltwerk des Maschinenhauses erkennt man bereits das fängige und vielseitige Fließen des Lebens in der Tiefe. Wenn die Förderer des Himmels laufen, dann läuft im Kontrollraum ein Heizer mit und setzt ständig die erdichte Tiefe an. Jedes Stöcken wird sofort bemerkt, abgelesen davon, daß dann sofort Sirenen heulen und andere Sicherungsvorrichtungen sich automatisch einschalten. Das ist auch die Ursache, in der die Teleskopverbindungen, Aufwindanlagen, die in hohen Stollen führen. In diesem elektrischen Schaltwerk des ganzen Betriebes kann man sich über den Stand der Arbeiten jeweils genau unterrichten. Im Falle einer Katastrophe bleibt das gesamte Maßwerk der Wechsellager und Wagnen vollständig stehen, rote Lampen leuchten auf und Sirenen heulen.

Nach diesem ersten ins elektrische überlebten Ueberblick geht es in maßstabreichen Veranschaulichungen in den Förderfort, der mit toller Geschwindigkeit eine Tiefe von mehr

als 700 Meter erreicht. Ganz Benommen und mit tauben Ohren geht man nun da unten, flarrt in der leuchtenden Luft in die elektrischen Stahlfurth, von denen sich fast die meisten Stahlfurth der schaffenden Arbeiter ablesen. Stillsitz wie ein Kind läßt man sich von ihnen führen in den Stollen hineingeleiten, in dem sich gleichsam zauberhaft ein Zusammenwirken von vielen Menschen abspielt. Da gibt es nicht viel zu sprechen, jeder weiß, was er zu tun hat, jeder muß die größte Schamlosigkeit auf das Gange haben, wenn ein Fehlerfall kann zum Verderben oder werden. In einer Schichtgemeinschaft ist da unten das ganze Verpöbel verbunden. Nicht an die tauben Hände gepreßt, schreit man den endlosen Gang weiter, immer darauf bedacht, daß im nächsten Moment der „Grunderbau“ jene lebendigen Führer, manen lörmel angefaßt kommen. Die Freudstiftung läßt mit dem Wetterwechsel nach und schließlich atmet oder besser inhaliert man die trockene Staehlfurth. Die Gewölbe sind hier viel höher und erheben auch viel gleichmäßig als in einem Ralschacht, denn die Stollen sind viel höher. Wieder einmal herrliche Salzbrunne aus 15 Meter Höhe beobachten, die von einer ganz seltenen Schönheit sind. Nur furchbar warm wird es einem und man freut sich lebhaft, wenn man ein wenig Luftschicht gelangt, der frische Luft einfließen.

Die Arbeiter sind sehr vielfältig. Hier sind bereits mit Vorwissenarbeiten gearbeitet, die das Kalklager in Broden aus den Wänden herauszulassen. Alles erfolgt elektrisch, ein Betrieb, der den Grunderbauern eine große Erleichterung gebracht hat. Es sind keine Wagnen mehr, keine großen Maschinen mehr, für deren Betriebskraft gelohnt werden muß.

Obwohl für jegliche Sicherheit im Bergwerk gelohnt ist, kann sich doch einmal ein Unfall ereignen, wie dies jetzt in Bangungen der Fall war. Aber aus dem letzten Unfall wird man lernen, wie man solchen Gefahren in Zukunft besser begegnen kann. Schlagende

wenn ich nicht irre, Ende der Woche statt findet, einzuladen.

Stettenheim sollte platen, damit er dabei verunglückt. Der wird Janen machen, daß ihm die Hände schwinden angestrichelt war. „Das kann ich wohl kaum annehmen“, gab Vore ruckig zurück.

„Aber ich bitte — warum nicht?“

„Nun gut — meinewegen — aber natürlich bezahle ich selbst für mich.“

„Gnädigste — wer wird denn so kleinlich sein?“

„Aber das ist doch selbstverständlich, Herr Referendar.“

„Moralischer Wille“, sagte Giesebrecht bei sich. „Nun, wie die Probelei spielt? Er lächelte höflich.“

„Und Sie, Ruth, kommen doch mit?“

„Nur“ antwortete diese durcheinander.

„Ja, so klar ist das nun gerade nicht“, sagte ihr Bruder etwas lakrisch.

„Ueberhaupt es war jetzt Zeit, daß das „Riden“ anderweitig beschäftigt wurde und nicht mitkam. Diese Vore würde da hoffentlich einer Meinung mit ihm sein.“

„Nun“ — sagte Ruth plötzlich los und rannte auf einen Strohhaufen zwischen den Sandbänken. Da fand sie wieder sehr und gesund. „Nun“ — ließe Frau Giesebrecht, fällt Ihnen ein Stein vom Herzen?“

„Gott sei Dank, daß für wieder da seid.“

„Man hat heute, ohne daß man es merkte, den „heimatlichen Strohhaufen“ erreicht.“

„Vore war sich ganz hin in den Sand.“

„Es war wunderbar, daß auf dem Wasser“, sagte sie. — „Mutter, andermal kommt du mit.“

„Da sei Gott vor“, machte Frau Giesebrecht voller Angst. „Sobald ist das Meer nur vom Ufer.“

„Wie laden bezahle. Aber Frau Giesebrecht stimmt doch zu.“

„Ich sage auf lieber im Strohhaufen, hier hat man festen Boden unter den Füßen.“

(Kortlesuna folgt.)

Sie lachte fast unglücklich auf. Giesebrecht zeigte lächelnd sein taubeloses Gesicht. Er glaubte sich verstanden. So ein reizvoller Macker! Das war Melas und Kalkel! Das war ein fährliches Strohhaufen werden. Kein, daß man in der gleichen Position wohnte, so machte ich die Sache mit von selbst.

„Schön, Herr Referendar — wenn Sie es mit mir versuchen wollen — ich bin mit von der Partie. Kennisplätze soll ja auch sehr gesund sein — und ich muß mich auskennen.“

„Ganz recht, mein Fräulein. Wo ich den Tag! Dann werde ich nachher gleich nachfragen, wann einer der Plätze morgen vormittag frei ist, nicht wahr?“

„Gut — das ist Ihre Sache. Aber — da fällt mir ein — ich habe ja kein Kalkel.“

„Wacht gar nicht. Ruth und ich haben zwar die untern mit, aber beim Plattenverwalter gibt es genug zu leihen. Vallen Sie das bitte auch meine Sache sein.“

„Sie sind zu schönmüdig.“

„Danke verbindlich. Es fällt mir in diesem Fall durchaus nicht schwer, daß er mit einem anständig bewundernden Blick in ihr Gesicht zurück.“

„Vest merkte auch Ruth etwas.“

„Vore, du bist wieder mal an, freudlich Eihart! Ruf mich an, wenn du wieder Vore lachte freimütig.“

„Dafür sind ja Ferien, nicht wahr Herr Referendar? Man darf unter solchen Umständen schon ein bißchen ungenücker werden.“

„Nicht wahr? Jedenfalls braucht man uns keinen Herren keine Morgenbrühe zu machen. Wo ich freier mich um morgen, gnädigste Fräulein. Ueberhaupt auf die Wochen, die wir uns hier gemeinsam amüßener werden. Es stehen uns ja noch allerlei Genüsse bevor — die Kurverwaltung reicht in diesem Jahr außerordentlich reichlich sein zu wollen.“

„So —? Da bin ich neugierig.“

„Nicht wahr hier ein elegantes Strandfest, was Ruth?“

„Oh — einfach himmlisch, Fräulein Vore. Da

hätten Sie hier sein müßten! Die reine venetianische Nacht. Und ein Betrieb!“

„Ja — und eine Prämiierung der schönsten Robeföhne — des kleinsten Damenbüschels — ach, nicht Gott, was nicht alles! Na — es ist sehr schön, nicht wahr?“

„Vore nickte interessiert an.“

„Das ist eigentlich weniger nach meinem Geschmack, diese großen Verleihungen“, sagte sie. „Soviel mache ich mir nicht daraus.“

„Sagen Sie das nicht, Verehrteste! Ich glaub's auch nicht so recht. Sie sind doch auch aus Berlin.“

„Ja — Sie überhaken mich. Da lebe ich sehr einfach und leicht. Aber ich denke, Herr Referendar, wir machen jetzt sehr und fahren zurück. Geht wir zum Ufer zurückkommen, ist unsere Zeit auch um. Es wird auch schon ein bißchen kühl.“

„Wie Sie beschließen.“

„Die Mutter werden schon nach uns Ausschau halten.“

„Nun, Giesebrecht nahm wieder die Hand zur Hand und wendete das Wort. Gemächlich fuhr er zurück. Eine Viertelstunde später waren sie wieder an Land und wanderten am Strand entlang, wo es noch immer lebhaft genug zingte. Interwies begabene ihnen auch der fährliche Referendar, der vorhin auf der Hand Fuß genommen hatte, auf der Vore mit ihrer Mutter sah. Er war jetzt in Begleitung einer eleganten, etwas zu stark gepuderten jungen Dame. Vore unterdrückte ein Nicken. Wer da grüßte der Herr so höflich, mit einem schmeichlerischen Blick auf Vore und Giesebrecht, und dieser erwiderte den Gruß sehr lebendig.

„Sie kennen den Herrn —?“ fragte Vore neugierig.

„Und ob! Baron von Stettenheim. Wir sind noch unverheiratet. Das auch ein paar Wochen Erholung nötig. Schnelliger Mensch, aber ein bißchen misstrauisch.“

„So, so — ja, das merkte ich schon.“

„Ach — Sie?“

Der Referendar bligte sie überaus an. Sie erzählte die kleine Episode und kopierte mit viel Gefühl die nächste Zweckweise und die „Hochzeit“ des Barons. Ruth wollte sich ausweichen zu Vore.

Giesebrecht machte ein etwas stillfantes Gesicht, aber er konnte sich dem Humor der Darstellung auch nicht verweigern. Und sein Selbstbewußtsein fühlte sich merklich geteufelt. Den noblen Stettenheim also hatte sie abfallen lassen! Ausgescheiden! Und ihn selbst appetitlich zu offenbar. Er lächelte Stolzgeheuscheln.

„Sie sind ja ein toller Racker“, sagte er anerkennend, „gnädigste Fräulein, der arme Stettenheim tut mir leid.“

„Im Gotteswillen, da habe ich ja richtig eine Dummheit gemacht. Ich hätte Ihnen das gar nicht sagen dürfen.“

„Nicht, nicht. Ich bin verurtheilt wie ein Straß.“

„Abermals hat er gewiß nicht die Sache so tragisch genommen“, tröstete sich Vore selbst. „Er hat ja wohl schon Erfolg gefunden.“

Giesebrecht lachte.

„Die Dame war eine Schauspielerin aus Holland.“

„Nun — daher die Extravaganzen und der Puder.“

Sie schenkte ihm auch schon gut Beschaid zu wissen, Herr Referendar.“

„Es macht mich, wie das so kommt. Stettenheim macht mich neulich mit der Dame bekannt. Die Schauspieler vom Hofstadt Stabilisierer antizipieren hier nämlich während der Adalation zweimal wochenweise. Es ist ja nur ein Nebenprodukt.“

„No Theateraufführungen gibt es hier auch?“

„Aber natürlich, was denken Sie denn! Die Deutschen machen ihre Sache sogar sehr nett. Sie sind wohl Theaterfreundin?“

„Aber ja.“

„Aber wie ich“, rief Ruth begeistert aus. „Nun, meine Gnädigste, dann darf ich Sie erlauben, Sie zur nächsten Vorstellung, die,

Neue Wege im holländischen Tennissport

Der Tennissport muß vollständiger werden.

Mit einem zweitägigen Meeting am 26. und 27. Juni eröffnet der holländische Tennissport seine diesjährigen Turniere mit einem ausst. und einflussreichen gemischtem Programm, bei welchem in besonderer Weise den Wünschen unserer jenseitigen Mitbewerber... Am Sonntag ist nicht nur das „Erntedankfest“... sondern darüber hinaus... die erste Stelle herbeizuführen anzutreten... Am Sonntag ist nicht nur das „Erntedankfest“... sondern darüber hinaus... die erste Stelle herbeizuführen anzutreten...

Großkämpfe im Tennissport. Davis-Pokalspiel Frankreich—Österreich 5:0. / Rot-Weiß-Turnier

Am zweiten Tage des Davis-Pokalkampfes Frankreich—Österreich in Paris... Es ist alles schon dagesessen aber daß bei den ersten Szenen Beifall losbricht und bis zum Schluß anhält das ist neu — also der große Wurf ist gelungen! Morgen Mittwoch die große Premiere! Victor de Kowa, Camilla Horn

Selbstamt, Vertreter der holländischen Tennissport... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner...

Handball zu Pfingsten.

Am Handball gab es auch die pfingstliche Wende... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner...

Neufel wieder in der Heimat.

Mit dem amerikanischen Dampfer „Neufel“... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner...

Schlagerunden bei Rot-Weiß

Das internationale Billardturnier des Berliner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner...

Bereitschaftsrichtlinien

Am 14. Juni ist Neufel wieder in Neufel... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner... Dr. Deforst-Spreng über gute ausländische Gegner...

Stadt-Theater. Heute, Dienstag, 30. Juni, 8 Uhr. Ein Kerk der Eekker. Komödie von D. Eckert.

Wohlfühltheater. Ganz Halle spricht sich. Aktr. - Scherz. Die Phantasie. Eine bairische Komödie von E. Lippel.

Rivalen der Luft. Mit Wolfgang Liebeneiner. Claus Clausen - Sylbia Schmitz - Hilde Gubler.

Wintergarten. Heute, Dienstag, 30. Juni, 8 Uhr. Ein Kerk der Eekker. Komödie von D. Eckert.

Rundfunkprogramm am Mittwoch. Leipzig. 6:00: Für den Bauern. 6:05: Wetterbericht für die Bundesländer.

Wohlfühltheater. Ganz Halle spricht sich. Aktr. - Scherz. Die Phantasie. Eine bairische Komödie von E. Lippel.

Rivalen der Luft. Mit Wolfgang Liebeneiner. Claus Clausen - Sylbia Schmitz - Hilde Gubler.

Victor de Kowa, Camilla Horn. Lustspiel-erfolg: „Wenn ich König wär.“

Wintergarten. Heute, Dienstag, 30. Juni, 8 Uhr. Ein Kerk der Eekker. Komödie von D. Eckert.

Rundfunkprogramm am Mittwoch. Leipzig. 6:00: Für den Bauern. 6:05: Wetterbericht für die Bundesländer.

Alte Promenade. Wie jeder Ufa-Film, so ist auch dieser wieder ein Riesenerfolg.

Rivalen der Luft. Mit Wolfgang Liebeneiner. Claus Clausen - Sylbia Schmitz - Hilde Gubler.

Victor de Kowa, Camilla Horn. Lustspiel-erfolg: „Wenn ich König wär.“

Wintergarten. Heute, Dienstag, 30. Juni, 8 Uhr. Ein Kerk der Eekker. Komödie von D. Eckert.

Rundfunkprogramm am Mittwoch. Leipzig. 6:00: Für den Bauern. 6:05: Wetterbericht für die Bundesländer.

Wohlfühltheater. Ganz Halle spricht sich. Aktr. - Scherz. Die Phantasie. Eine bairische Komödie von E. Lippel.

Rivalen der Luft. Mit Wolfgang Liebeneiner. Claus Clausen - Sylbia Schmitz - Hilde Gubler.

Victor de Kowa, Camilla Horn. Lustspiel-erfolg: „Wenn ich König wär.“

Wintergarten. Heute, Dienstag, 30. Juni, 8 Uhr. Ein Kerk der Eekker. Komödie von D. Eckert.

Rundfunkprogramm am Mittwoch. Leipzig. 6:00: Für den Bauern. 6:05: Wetterbericht für die Bundesländer.

Wohlfühltheater. Ganz Halle spricht sich. Aktr. - Scherz. Die Phantasie. Eine bairische Komödie von E. Lippel.

Rivalen der Luft. Mit Wolfgang Liebeneiner. Claus Clausen - Sylbia Schmitz - Hilde Gubler.

Victor de Kowa, Camilla Horn. Lustspiel-erfolg: „Wenn ich König wär.“

Wintergarten. Heute, Dienstag, 30. Juni, 8 Uhr. Ein Kerk der Eekker. Komödie von D. Eckert.

Rundfunkprogramm am Mittwoch. Leipzig. 6:00: Für den Bauern. 6:05: Wetterbericht für die Bundesländer.

